
Nachrufe

Gordon D. Kaufman (1925–2011)

Gordon D. Kaufman war einer der bekanntesten mennonitischen Theologen der Moderne und ein wichtiger Vertreter des theologischen Liberalismus. Er starb am 22. Juli 2011 im Kreis seiner Familie in Cambridge, Mass., USA, im Alter von 86 Jahren. Er war emeritierter Professor für Theologie an der Divinity School der Harvard University.

Kaufman hat sich in theologischen Kreisen weltweit einen Ruf als ein Theologe geschaffen, der das traditionelle Gottesverständnis in Frage stellte und schließlich vorgeschlagen hat, den Begriff »Gott« am besten als »serependitous creativity« (Schöpfungskraft, die glücklicherweise zum Guten wirkt, aber für den Menschen unverfügbar ist) zu fassen, anstatt weiterhin vom Glauben an ein allmächtiges, personales Sein zu sprechen, das das Universum kontrolliert (vgl. Gary Dorrien, *The Making of American Liberal Theology: Crisis, Irony, and Postmodernity*, Bd. 3: 1950–2005, 2006). Weniger bekannt ist, daß Kaufman Mennonit war. Sein Vater Edmund G. Kaufman (ebenfalls Theologe) war viele Jahre lang Präsident des Bethel Colleges in Kansas. Sein Buch *Nonresistance and Responsibility, and Other Mennonite Essays* (Newton 1979) sowie seine autobiographischen Aufsätze der letzten Jahre lassen Kaufmans nachhaltiges Interesse an mennonitischen Themen erkennen.

Während des Zweiten Weltkriegs war Kaufman Kriegsdienstverweigerer und leistete einen Ersatzdienst im Civilian Public Service ab. Er schrieb später, daß diese Erfahrung seinem Leben eine andere Richtung gegeben habe. Ursprünglich wollte er Mathematik studieren, dann aber entschied er sich für Theologie, die ihm angesichts der Krisen in der Welt deutlich relevanter zu sein schien. Kaufmans Theologie, so wie sie sich entwickelte, stellte stets Anliegen der Ethik in den Mittelpunkt.

Das Anliegen, die Ethik mit theologischer Reflexion zu verbinden, war das besondere mennonitische Element in Kaufmans Theologie. Er war kein Bibli-zist und er verlor nicht viel Zeit damit, sein Augenmerk auf die christliche Gemeinde zu richten, zwei zentrale Aspekte der meisten mennonitischen theologischen Veröffentlichungen in Nordamerika (besonders offensichtlich im Werk John H. Yoders). Kaufman bemühte sich stets darum aufzuzeigen, welche Bedeutung der Theologie für »Humanisierung« zukommt, und danach zu suchen, was dem Frieden auf der Erde dient.

Kaufman absolvierte das Graduiertenstudium in Philosophie und Theologie an der Universität von Chicago und an der Yale Divinity School in New Haven. Der Lehrer, der ihn am meisten prägte, war H. Richard Niebuhr (Yale), der eine Generation der einflußreichsten nordamerikanischen Theologen ausgebildet hat. Kaufman lehrte einige Jahre am Pomona College in Südkalifornien. In dieser Zeit wurde er zum Prediger in der General Conference Mennonite Church ordiniert; an dieser Ordination hielt er sein Leben lang fest. Er wechselte 1958 zur Vanderbilt Divinity School in Nashville, Tennessee, und wurde 1963 an die Theologische Fakultät der Harvard University (Cambridge, Mass.) berufen, wo er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand und weit darüber hinaus tätig war.

Seit 1960 veröffentlichte Kaufman eine Reihe wichtiger Bücher, die vor allem wegen ihrer Kürze und Klarheit bemerkenswert waren. Er war ein produktiver Denker und Autor, brachte aber seine Publikationen nicht überstürzt heraus. In jedem seiner Bücher stellte er sich der Herausforderung an die Glaubensüberzeugungen der christlichen Kirchen, die von der Moderne ausging, und suchte nach einer für das Wohlergehen der Menschheit förderlichen Deutung.

Sein erstes Buch *Relativism, Knowledge and Faith* (1960), die aktualisierte Fassung seiner Dissertation (Yale University, 1955), war ein Wegweiser für seine weitere akademische Laufbahn. Er erkundete die Möglichkeiten für den Glauben in der modernen Welt, die so viele seiner Grundlagen erschüttert hatte.

In den frühen Jahren seiner Lehrtätigkeit stellte Kaufman sich der Aufgabe, ein dogmatisches Lehrbuch nach dem Vorbild herkömmlicher Aufrisse zu verfassen. Dabei entstand ein umfangreiches, recht konventionelles Handbuch: *Systematic Theology: A Historicist Perspective* (1968). Noch bevor das Buch im Druck erschien, hatte Kaufman einen Richtungswechsel vollzogen und sich entschlossen, radikalere Fragen an die theologische Tradition zu stellen, indem er sich dem grundsätzlichen Thema jeder Theologie zuwandte, der Frage nach dem Gottesverständnis.

Mit der Veröffentlichung von *God the Problem* (1972) trat Kaufman an die vorderste Front der akademischen christlichen Theologie. Er distanzierte sich von den eingefahrenen Wegen des Denkens über Gott und schlug vor, moderne Christen sollten ernsthaft und kritisch überdenken, was sie eigentlich meinen, wenn sie Gottes Wirklichkeit in der Welt der Gegenwart beteuern, in der sie selbst leben.

In seinem schmalen, aber einflußreichen Buch *An Essay on Theological Method* (1975, 3. Aufl. 1995) entwickelt Kaufman das Konzept theologischer

Arbeit, dem er in seinen weiteren Veröffentlichungen folgen wird. Sein Schlüsselprinzip ist die Annahme, daß jede Theologie menschliches Werk ist, sich auf menschliche Fragen bezieht und mit menschlicher Vernunft in Angriff genommen wird. Er widersetzte sich jedem Versuch, theologische Aussagen mit der Behauptung besonderer göttlicher Vollmacht zu versehen. Auch Dogmen und Glaubensbekenntnisse sind in seinen Augen Erzeugnisse des menschlichen Geistes. So räumte er mystifizierend-autoritäre Aussagen über absolute Wahrheiten aus dem Weg und glaubte damit Raum für kreative, von Menschen konstruierte Theologie zu schaffen, die der »Humanisierung« dienen könnte, das heißt der Menschwerdung der Menschen.

Kaufman veröffentlichte seine Bemühungen um eine konstruktive Theologie zunächst mit dem Buch *Theological Imagination: Constructing the Concept of God* (1981). Er kombinierte seine lebenslange Leidenschaft für die Friedensarbeit mit dem entstehenden konstruktiven theologischen Werk in seiner *Theology for a Nuclear Age* (1985, dt. 1987), eine Ausarbeitung der Rede, die er 1982 gehalten hatte, nachdem er zum Präsidenten der American Academy of Religion gewählt worden war.

Seine Arbeit erreichte ihren Höhepunkt in seinem umfangreichen Werk *In Face of Mystery: A Constructive Theology* (1993). Dieses Buch, ein sorgfältig gestaltetes Lehrstück einer christlicher Theologie auf der Grundlage der Erfahrung von Menschen der Moderne, erhielt 1995 einen Preis der Academy of Religion. Kaufman überraschte nicht wenige Leser, indem er Jesus als Leitbild präsentierte und dessen Weg aufopferungsvoller Liebe als die beste Vorstellung von Gott: Es vermag christlichen Glauben und das menschliche Leben zu bewahren.

Kaufman meinte, daß diese Wertschätzung von Jesus als Leitbild sich aus einer rigorosen Methode theologischer Konstruktion ergab, die auf ganz und gar modernen Prämissen beruhte. Er reklamierte keinen Offenbarungsanspruch für Schrift oder Tradition, sondern verstand die gesamte theologische Arbeit als menschliches Werk, das im Raum der Geschichte auf der Grundlage historischer Erkenntnis geleistet wird. Eine zentrale Quelle seines Denkens war die moderne Wissenschaft mit ihrer Evolutionstheorie. Gordon Kaufman unterstützte nicht den christlichen Anspruch auf einen einzigartigen Zugang zur Wahrheit. Stattdessen meinte er, was auch immer für die christliche Theologie wahr sei, müsse Früchte bringen in einem Leben, das heute an der Seite von Menschen zu führen ist, die eines anderen Glaubens sind oder überhaupt nicht glauben.

God, Mystery, Diversity: Christian Theology in a Pluralistic Age (1996) ist eine kürzere und leichter zugängliche Fassung seines Hauptwerks *In Face of*

Mystery. Die beiden letzten Bücher Kaufmans *In the Beginning ... Creativity* (2004) und *Jesus and Creativity* (2006) sind als erweiterte Fußnoten zu verstehen, in denen Kaufman seine Überlegungen zu den wichtigsten Themen des großen Buchs aus dem Jahr 1993 weiterführt. Schließlich ist zu erwähnen, daß Kaufman mit zwei Festschriften geehrt wurde: *Theology at the End of Modernity*, herausgegeben von Sheila Greeve Daveney (1991) und zugeeignet von Kollegen und Schülern Kaufmans. Die zweite Festschrift war ein Versuch, Kaufmans Theologie aus mennonitischer Perspektive zu würdigen: *Mennonite Theology in Face of Modernity*, hg. von Alain Epp Weaver (1996).

Kaufmans Theologie rief in Kreisen mennonitischer Theologen immer sehr widersprüchliche Reaktionen hervor. Sein Zugang zur Theologie eher über die Naturwissenschaft und andere akademische Disziplinen als von der Schrift und der Kirche her trennte ihn von den meisten mennonitischen Theologen, deren Arbeit mit kirchlichen Colleges oder Seminaren verbunden war. Nur gelegentlich sprach oder veröffentlichte er im mennonitischen Kontext. Besonders aber nach dem Erscheinen seines Buches *In Face of Mystery* (1993) wurde sein Werk trotzdem als Ausdruck mennonitischer Sichtweise anerkannt, derzufolge christlicher Glaube in der Orientierung an Leben und Verkündigung Jesu seine eigentliche Gestalt annimmt.

Ted Grimsrud

Übersetzt von Hans Adolf Hertzler und Hans-Jürgen Goertz

Adalbert Goertz (1928–2011)

Am 7. Mai 2011 starb der Physiker Dr. Adalbert Goertz, der auch vielen in Deutschland als westpreußischer Familienforscher bekannt geworden ist, in Colorado Springs, Col., USA. Er wurde am 3. Dezember 1928 auf der von seinem Vater gepachteten Domäne in Langenau, Kr. Rosenberg, Westpreußen, geboren. Sein Vater war Paul Gerhard Goertz (1887–1945), seine Mutter Margarete Goertz geb. Schukat. Die Kindheit verbrachte Adalbert Goertz auf dem von seinen Eltern gekauften Gut Powarben bei Königsberg, Ostpreußen. Im Zweiten Weltkrieg verlor er seinen Vater und drei Brüder, seine Mutter starb 1996 in Thunder Bay, Ontario, Kanada.

Adalbert Goertz besuchte von 1939 bis 1944 das Friedrichs-Kollegium in Königsberg, erlebte die schweren Bombenangriffe auf die Innenstadt Königsbergs im Sommer 1944, im Juli desselben Jahres wurde er als Flakhelfer an die Heimatfront eingezogen und Ende Februar 1945 per Schiff über Gotenhafen und Swinemünde nach Westdeutschland evakuiert. Nach verschiedenen Stationen legte er 1950 das Abitur in St. Peter-Ording (Schleswig-Hol-